

Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. S. G. Effenbart.)

№ 65. Montag, den 1. Juni 1842.

Berlin, vom 28. Mai.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den selbberigen Landrath des Kreises Paderborn, im Regierungsbezirk Minden, Freiherrn von Metten, zum Regierungs-Vize-Präsidenten in Potsdam zu ernennen.

Berlin, vom 29. Mai.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Kriminalgerichts-Rath Lemme dieselbst zum Kriminalgerichts-Direktor zu ernennen.

Berlin, vom 30. Mai.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Regierungs-Assessor Ludwig Mintelen zu Münster zum Regierungs-Rath zu ernennen; und dem Regierungs-Secretair Knack zu Potsdam das Prädikat als Rechnungs-Rath beizulegen.

Breslau, vom 17. Mai.

Der Fremde wie der Einheimische bemerkt hier felt der Zeit, daß den Studenten wieder gestattet ist, freier zu athmen, ein neu erwachendes angenehmes Universitätsleben. Muntere Gesichter, frische jugendliche Gestalten in eigenthümlichen, aber geschmackvollen Anzügen beläben wieder die Straßen und geben dem einfermigen Philisterthum eine erfreuliche Abwechslung. Gewiß ist es, daß früher der jugendliche Uebermuth dann und wann eine Hiebwunde verursachte, hier und da einen Zanfsuchenden ägerte; allein diese überprudelnde Kraftäußerung ließ sich spätere Geschäftsleben Männer zurück, große Männer, auf die die Nation stolz sein kann, stolz ist! Was aber sind die Folgen der eingerissenen Zierbengelerei unter den Musensöhnen gewesen? Doch nichts als Kopfschütterei, Mysticismus, Pietisterei, geheime Sünden aller Art; also geistiges Verdampfen bei körperlichem

Verdampfen. Daher die sehr natürliche Erscheinung, daß fast in allen Fächern Freiheit und Fortschritt von den Alten aus der frühern freien Schule getragen werden, während die corruptirte Jugend in Kunst, Wissenschaft und Gewerbe rückwärts sieht. Möchten daher die Dunkelmänner, die Verräther an Gesundheit und Tugend der studirenden Jugend, die in den zwanziger Jahren die Deutschen Regierungen stachelten, das Kind mit dem Bad auszuschiütten, für immer aus dem Felde geschlagen sein, und möchten sie nie wieder ihr Haupt erheben zur Unterdrückung Deutscher Kraft mittels Einferklerung der Kunst- und Musensöhne!

Posen, vom 14. Mai.

(Berl. A. Kirchen-Z.) Schon am Feiertage St. Matthias hat der Erzbischof einen Hirtenbrief erlassen, in welchem er unter Andern sagt: „Was die gemischten Ehen betrifft, welche von Katholiken vor einem nichtkatholischen Geistlichen geschlossen sind oder leider auch künftig von Beirathen geschlossen werden sollten (proh dolor! ab errantibus inveniunda), so sind wir darüber nicht anders gesinnt, noch sprechen wir eine andere Lehre aus, als wie sie durch des sichtbaren Oberhauptes der Kirche und des apostolischen Stuhls Entscheidung feststeht: daß zwar Ehen dieser Art unstatthaft und sündlich, aber doch, wenn kein trennendes Hinderniß vorhanden, als gesetlich gültig und die daraus entsprungene Kinder als in rechtmäßiger Verbindung erzeugt zu erachten seien. Die Taufe solcher Kinder ist, wenn der Vater Katholik ist oder wenn der nichtkatholische Vater seine durch das bürgerliche Gesetz vorgeschriebene Einwilligung dem Priester erklärt hat, von demselben in der katholischen Kirche zu vollziehen und Ursache und Beweggrund dieses Actes in den

Taufbüchern zu bemerken. Den getauften Kindern, die vor den Unterscheidungs Jahren sterben, ist die Beerdigung auf katholischen Begräbnisplätzen nicht zu verweigern. Gegen katholische Personen, welche im Widerspruche mit der Lehre der Kirche und ihrer Priester Warnung und Ermahnung solche Ehebündnisse eingehen, und dadurch nicht allein eine Geringschätzung der Kirchenzucht an den Tag legen, sondern sich auch der Gleichgültigkeit gegen ihre Religion verdächtig machen, ist dasselbe Verfahren zu beobachten, welches hinsichtlich eines Jeden gilt, der vom Wege des Heils abirrt. Namentlich soll der Priester als Diener Christi, der nicht gekommen ist, die Seelen zu verderben, sondern zu erhalten (Luc. 9, 56), auf keine Weise ihre Bekehrung erschweren, sondern sie vielmehr nach Kräften fördern, also auch unter keinerlei Vorwand sich herausnehmen, Jemand öffentlich zu excommuniciren, da dies nicht seine, sondern eine bischöfliche Befugnis ist. Wird der Priester zu Kranken gerufen, soll er zu jedem ohne Ausnahme gehen, aber ihnen die Wohlthat der Absolution nur ertheilen, wenn sie in guter Verfassung sind (non nisi bene dispositis beneficium absolutionis impartiri debet). Dieselbe Praxis ist in Bezug auf Katholiken, die in gemischten Ehen leben, zu beobachten, die, wenn sie sich auch gegen ihre Religion ganz gleichgültig zu verhalten schienen, im letzten Lebenskampfe, durch göttliche Gnade gefördert und erleuchtet, nach dem Priester schicken, weil sie ein Verlangen haben, mit Gott versöhnt und mit den Sacramenten versehen zu werden, um im Schooße der katholischen Kirche zu sterben, sientmal die Barmherzigkeit Gottes größer ist, als der Menschen Ungerechtigkeit.

Von der Donau, vom 12. Mai.

Vermöge der Schnelligkeit der Dampf-Schiffahrt auf der Donau wird man in wenigen Tagen aus Deutschland bis an die Türkei versetzt, und obgleich man Alles nur im Fluge sehen und beobachten kann, so lassen sich dessenungeachtet eine Menge wichtiger Bemerkungen machen. Durch das Versetzen so vieler Fremden in die untern Donauegenden und selbst auch durch das zeitweilige Hinkommen derselben dringt die Europäische Civilisation mit Kraft nach dem Osten vor, und es ist daher die Dampfschiffahrt auch von dieser Seite betrachtet eine höchst wichtige Sache. Im Aufblühen sind die auf der Militairgrenze liegenden Städte Semlin und Pancsova, so wie die Serbenstadt von Belgrad, wogegen die dortige Türkenstadt in einen sichtbaren Verfall geräth. Die Verarmung der dasigen Türken ist so groß, daß viele den Plan zur Auswanderung in andere Türkische Provinzen gefaßt haben. Ueberall stößt man daselbst auf Bettler, und wohin man sieht, leuchtet das Elend hervor. Die Festung ist im gänzlichen Verfall, und wird, da zu ihrer Herstellung keine Hand angelegt wird, in kurzer Zeit zur Ruine werden. Kräftig erstehen dagegen die Serbier. Ihr Militair ist gut, ganz nach

Deutscher Art gekleidet, die Mannschaft jung und kräftig, die Haltung musterhaft. In der Serbenstadt erhebt ein neues Gebäude nach dem andern, und sie erweitert sich nach allen Seiten, so daß die Zeit nicht mehr fern liegt, wo man sie mit einer gut gebauten Deutschen Stadt in Parallele stellen kann.

Hamburg, vom 26. Mai.

(Hamb. R.) Vorgestern Mittag traf Sr. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin im tiefsten Inognito hier ein. Nachdem der junge menschenfreundliche Fürst die hiesige Brandstätte in Augenschein genommen hatte, trat Sr. Königl. Hoheit die Rückreise wieder an.

Einer von heute datirten Anzeige der (Vieberschen) Brand-Versicherungs-Association zufolge, hat sich diese Gesellschaft in Gemäßheit des §. 20 ihrer Verfassungs-Artikel, da die Einzahlung des ganzen Einschusses nöthig wird, aufgelöst.

Bern, vom 18. Mai.

Am 9. d. hat der große Rath von Tessin unter dem Präsidium des Obersten Lubini sein Revisionswerk begonnen. Schon beim ersten Paragraphen, der die katholische Religion als Staatsreligion anerkennt, entspann sich der Kampf. Die geistlichen Mitglieder des großen Rathes, die alle anwesend waren, wollten den Zusatz einschleiben, daß jeder andere Cultus verboten sein solle, was jedoch mit großer Mehrheit verworfen wurde. Dem Artikel über die Pressfreiheit wurde der Zusatz beigefügt: „Es weder Präventivmaßregeln noch die Censur gestattet sein sollen.“

Ueber das Treiben der Jesuiten sagt der Freisinnige: Bei Freiburg i. U. ließ sich der Prediger plötzlich in die Kanzel herab. Das Volk staunte über das Verschwinden, nach einer Weile trat ein anderer hervor mit den Worten: „Adjutorium nostrum, in nomine domini,“ doch wie er den Segen ertheilen will, kommt der Verschwindene schreiend dazwischen: das Volk sei noch nicht würdig, den Segen zu empfangen. Alles weint und schreit, bis sich der Jesuit erweichen ließ. Ein Solothurner Blatt behauptet, daß ein Mann, Joseph Metterwald, gestorben und zu St. Urban ein Klosterknecht sich in Folge einer Jesuitenpredigt den Hals abgeschnitten habe. In Pfaffenau sollen auch drei Personen verübert worden sein.

Brüssel, vom 20. Mai.

Graf Hompech hat hier einen Aufruf zu einer gegenseitigen Garantie zwischen Nationen ergehen lassen. „Die Verherrung Hamburgs, sagt er, ist eine jener Katastrophen, welche die ganze Welt treffen. Einzelne Hülfen reicht nicht aus. Wie viele Familien gehen dabei unter! Wel so großem Unglück können selbst gewöhnliche Versicherungsgesellschaften nicht genügen. Hier giebt es nur ein Mittel. Man sieht jetzt in seinem Nachbar nicht mehr einen natürlichen Feind, sondern ein Brudervolk. Mögen sich also die Völker vereinigen und durch ihre

Regierungen Theil an der Wiederherstellung Hamburgs nehmen, unter der Bedingung, daß bei ähnlichen Fällen auch wieder andern geholfen werde. Frankreich, England, Belgien, Holland, ganz Deutschland und Oesterreich haben drei Milliarden Steuern. Geseht, Hamburg verliere an Privat-Eigenthum für 100 Millionen, so machte das nur 3 pEt. für die drei Milliarden. Belgien zahlt 10 Millionen Grundsteuer, man brauchte also nur 3 Zusatz Centimen erheben. Wer würde diese nicht gern zahlen? Die Fälle, in welchen diese Hülfe eintreten soll, müßten genau bestimmt werden. Die Kammern sind in den meisten Ländern zusammen. Man schlage ein solches Gesez vor, und es wird einstimmig angenommen werden."

Die Dampfschiffe, welche zwischen Ostende und London fahren, sangen an, sich gegenseitig durch Preisherabsetzungen zu bekämpfen. Eines derselben hat bereits den Uebersfahrtspreis um 5 Englische Schilling heruntergesezt. Die Preisverminderung, so lange sie dauern wird, verspricht einen lebhafteren Passagierverkehr zwischen Belgien und England.

Antwerpen, vom 23. Mai.

Bekanntlich hat sich König Leopold seit seinem Regierungs-Antritte der Vollziehung jeder Art von Todesstrafen abgeneigt gezeigt, und die Hinrichtungen hatten in Belgien fast aufgehört. Seit zwei Jahren aber hat sich, vielleicht durch diese Milde gereizt, die Zahl der Mordthaten zu einer so entsetzlichen Menge gesteigert, daß der König sich endlich entschließen mußte, seinem bisherigen Grundsatz zu entsagen und Recht für Gnade ergeben zu lassen. Seit langer Zeit zum ersten Male fand im Laufe dieser Woche hier eine Hinrichtung statt. Der Verbrecher hatte im Monat Januar einen Raubmord der schrecklichsten Art an einem 80jährigen Pfarrer und dessen Magd begangen.

Paris, vom 22. Mai.

Herr de Lamartine gab in der Rede, die er vorstern über das Durchsuchungsrecht hielt, allen Parteien scharfe Wahrheiten zu hören. Zunächst wies er darauf hin, daß ehemalige Minister, die selbst zur Abschließung des Vertrags mitgewirkt, ihren jetzigen Standpunkt in der Opposition „einen optischen Einfluß“ auf ihre Ansichten üben lassen. Dann hob er hervor, daß der Vertrag allerdings zu einer ungelegenen Zeit abgeschlossen worden, denn ein solches Opfer für einen edeln Zweck bringe man wohl in guter Stimmung, nicht aber unter der Aufregung der Eitelkeit und der Eigensucht, wie sie seit dem Julivertrage vorgewaltet. Ferner machte er Hrn. Guizot den Vorwurf, daß dieser die Erörterung eines Vertrags mit den Europäischen Mächten in den Kammern zugelassen habe, statt diesen sogleich und vollständig unter seine Verantwortlichkeit zu nehmen. „Er hat in diesem Falle weder die Krone noch Frankreich genügend gedeckt!“ Hierauf erklärte Hr. de Lamartine, daß die Vereinigten Staaten und die Französischen

Skaven-Colonien an der jetzigen Aufregung in Frankreich einen großen Antheil hätten. Auf die Vereinigten Staaten brauche man aber keine Rücksicht zu nehmen: „deren Abneigung fürchte ich nicht im Fall eines Kriegs auf dem Ocean. In dieser Beziehung verlasse ich mich auf etwas Bedeutenderes als einen Vertrag: ich verlasse mich auf ihren Haß gegen England, auf diesen Familienhaß, der tiefer und lebhafter ist, als der Völkerhaß. . . Wollte ich einen wahrhaft schwachvollen Schleier lüften, Sie würden schaudern, was in den Vereinigten Staaten vorgeht. Ich vermag keinen Ausdruck zu finden, um die infamen Anstalten zu bezeichnen, die man beim Vieh Züchtereien nennt. Es giebt in Virginien Anstalten dieser Art: Fortpflanzungs-Anstalten für Neger; Anstalten, in denen man einen Ausführhandel mit ihnen treibt, und die Knaben nach der einen, die Mädchen nach einer andern Insel bringt, damit die Geschlechter getrennt bleiben, alle Kräfte behalten, die Heirathen und Kinder-Erzehungskosten ersparen und so mehr arbeiten können. Mit einem Wort, der Neger wird vollkommen behandelt wie Hausthiere! Für dergleichen verlangt man unsern Schutz! Und haben wir nicht etwa genug gethan für die Vereinigten Staaten? Im Jahr 1835 sprachen Sie nicht so, als Amerika kam und von Ihnen den Preis forderte, den Sie für dessen Befreiung gezahlt. Ich habe jene 25 Mil. Fr. votirt, weil dies mir gerecht, wenn auch gehässig erschien. Ich votirte aber damit zugleich Abneigung und Verachtung, nicht gegen ein jugendliches und großes Volk, sondern gegen das Benehmen einer Regierung, die nach 25 Jahren von Frankreich, daß sie geschaffen, von Frankreich, daß durch die Abtretung Louisiana's sie zwei Mal geschaffen, daß sie beschützt, indem es für sie die Freiheit der Meere verteidigte und seine Flotten bei Trafalgar vernichten ließ: die nach 25 Jahren den Preis dieser Kämpfe und Entschädigung für Contributionen verlangte, die Frankreich nicht bloß mit seinem Einfluß, nicht bloß mit seinem Schatz, sondern mit seinem Blute bezahlt hatte. Einer solchen Nation sind wir allerdings die Achtung schuldig, die von einem großen Volk einem andern großen Volke gebührt; allein wir sind ihr keine Nachahmung der schmutzigen Politik schuldig, von der sie uns ein Beispiel gegeben, und aus der man ihr einen Anspruch auf unsere Bestimmung machen möchte."

Der Zug der Auswanderung nach Algier hat endlich sehr ernstlich begonnen. Der Zweck der Regierung ist, eine hinlängliche Bevölkerung im Distrikt von Algier anzufesteln, um die Stadt und die Garnison der Nothwendigkeit zu überheben, ihre Lebensmittel und das Futter für die Pferde aus Frankreich kommen zu lassen. Sie braucht dazu Bauern mit einigem Betriebs-Capital und ist daher auf folgenden Plan gefallen. Eine Familie, die sich zur Auswanderung einschreiben läßt, erhält von der Regierung bei ihrer Ankunft in Algier vier Hectaren Land und

für 600 Franken Bau-Material an Backsteinen, Bauholz, Kalk u. s. w., womit sie dann ihr Haus selbst zu errichten hat. Dieses muß auf einem angewiesenen Platz innerhalb einer Ringmauer errichtet werden, welche die Regierung um jedes anzulegende Dorf erbaut. Die Auswanderer dürfen erst abgehen, wenn der General-Gouverneur erklärt, daß alles zur Gründung eines Dorfs bereit sei; sie müssen dann vor der Einschiffung in Marseille oder Toulon 500 Franken per Familie in der Staatskasse deponiren, welche ihnen wieder ausbezahlt werden, sobald sie angekommen und in Besitz ihres Landes gesetzt worden sind. Die Einschreibungen auf diese Bedingungen hin fangen an sehr zahlreich zu werden, doch besteht noch immer der größte Theil der Auswanderer aus Handwerkern und Tagelöhnern ohne Capital, welche auf eigenes Risiko hingehen, darunter befinden sich namentlich sehr viele Maltheser, welche die Uebersvölkerung der Insel vertreibt, und Majorcaner, welche der Mangel an Arbeit aus den Balearen auswandern macht.

London, vom 20. Mai.

Die angezeigten Londoner Subscriptionen für Hamburg übersteigen bereits 23,000 Pfd. St., werden aber, nachdem nun eine öffentliche Versammlung gehalten worden und diese einen Ausschuss ernannt hat, noch viel bedeutender werden. Unter anderen Schritten hat dieser alle Banquiers im Lande aufgefordert, Subscriptionen zu erheben, und der hierdurch erregte Wettelster wird wahrscheinlich Wunder thun.

Die Times meldet: Der Ukas des Kaisers von Rußland, der am 2. April über die Freilassung der Leibeigenen erlassen wurde, hat in diesem Reich eine solche Gährung erregt, daß es nicht leicht sein dürfte sie wieder zu dämpfen, denn unter dem Systeme der absoluten Gewalt, welche die verschiedenen Volksklassen dieses ungeheuren Reichs in ihren eisernen Kreis schließt, bilden Verschwörungen und Gewaltthatigkeiten die einzig mögliche Ausdrucksweise für Mißvergügen des Adels und Unzufriedenheit des Volks. An und für sich scheint der Ukas keine Veränderung von Bedeutung in dem in Rußland bereits bestehenden Gesez über die Freilassung vorzunehmen, denn es stand schon in der Macht jeden Adligen, seine Leibeigenen durch eine Art von Vertrag freizulassen, welcher die Genehmigung des Provinzialmarschalls und der Krone bedurfte. Der neue Ukas befiehlt diese Freilassung der Leibeigenen nicht, sondern überläßt sie der Willkür wie bisher, allein er bestimmt die Bedingungen des Vertrags. Dieses Eingreifen der Krone zwischen Herrn und Leibeigenen empfindet eine Aristokratie, die selbst der Krone gegenüber in einem Leibeigenschaftsverhältnisse steht, mit tiefer Gehässigkeit, und jeder Mißbrauch der willkürlichen Gewalt wird einem Kaiser von Rußland eher verzeihlich als eine Anwendung dieser Gewalt zur Unterstützung der niedrigsten Klasse seiner Unterthanen. Durch diesen Ukas erhält die Regierung einen

direkten Einfluß und ein unmittelbares Interesse an der allmählichen Freilassung der Leibeigenen, und der Staat wird natürlich im Stande sein, unter dieser Volksklasse einen Geist zu verbreiten, der zur Ausführung seiner Absichten dient. Die Verträge über die Freilassung der Leibeigenen sollen fiskalischen Zwecken dienen, indem sie auf einer besondern Art Stempelpapier auszufertigen sind; sie sollen der unmittelbaren Bestätigung der Kaisermacht unterliegen und endlich sollen sie einen wichtigen Theil der russischen Disziplin, das Diktationsystem, aus der gutherrlichen der gesellschaftlichen Gewalt übertragen. Diese Maßregel begleitete eine offizielle Erklärung, daß sie nicht als eine Veränderung in dem bestehenden Systeme zu betrachten sei und daß die Polizei die strengsten Vorsichtsmaßregeln ergreifen solle, damit keine falschen Erklärungen in Umlauf kommen könnten. Allein diese Erklärung und diese Vorsichtsmaßregeln beweisen zur Genüge, welcher Unwille unter dem Adel und welche Hoffnungen unter den Bauern daraus entstehen konnten, und unsere Privatnachrichten aus Rußland versichern uns fortwährend, daß die Besorgnisse, welche nach der Erlassung dieses Ukas bei der Regierung entstanden zu sein scheinen, durch die bisherige Gestaltung der Verhältnisse noch nicht beseitigt worden sind.

Auf Neuseeland ist ein katholischer Missionar, Herr Pierre Chanel, auf die grausamste Weise von den Eingeborenen ums Leben gebracht worden, nachdem es ihm gelungen war, einen der Söhne des obersten Häuptlings zu bekehren.

Alexandrien, vom 6. Mai.

(L. A. Z.) Endlich ist der Pascha wieder zurückgekehrt; am 30. April traf er hier ein. Alle Consuln haben ihm einen Besuch gemacht, und wie es scheint, hat der Pascha sie gut aufgenommen. Unter den verschiedenen Aeußerungen, die der Pascha an die Consuln gerichtet, hebt man diejenigen hervor, welche sich auf die Bebauung des Bodens, auf die Verbesserung der Dörfer und Provinzen unter seine Elbne, seine Generale und seine Gouverneure, und auf den Entschluß beziehen, sogleich die Dammarbeiten zwischen den Nil-Armen von Rosette und Damiette vorzunehmen, damit in Zukunft das Delta regelmäßig bewässert werden könne. Man versichert, diese riesenhafte Unternehmung werde drei Jahre erfordern. Auch hat der Pascha erklärt, er werde noch 200 Nilbarken erbauen lassen zum Transport der Lebensmittel. Die Kaufleute beeilten sich ebenfalls, dem Pascha ihre Huldigung darzubringen. Sie versicherten, ihn wie den Messias erwartet zu haben, und er war die Artigkeit selbst. Er versprach ihnen, Lebensmittel und Baumwolle vertheuern zu lassen, ohne sich um Preise oder Zahlungsstermine zu bekümmern. Am Tage nach seiner Ankunft erhielten vier Kaufleute 200,000 Ardebs Weizen und Bohnen von ihm, die sie sofort bezahlten. Demgemäß sind jetzt selbst diejenigen Kaufleute seines Lobes voll, die bisher der

Regierung am meisten entgegen waren. Dies dürfte indessen nicht lange dauern, denn die Versprechungen des Paschas werden selten erfüllt. Jedenfalls ist es aber besser, mit dem Pascha selbst zu thun zu haben, als mit seinem Minister Boghos-Bey, der seit einiger Zeit die Europäer verabscheut und keine Geltegenheit, ihnen zu schaden, unbenutzt läßt. Glücklicherweise hat er auch beim Pascha an Einfluß verloren. — Alle ägyptischen Flottenoffiziere haben jetzt die türkische Tracht angelegt, und man versichert, die Matrosen würden dies auch nächstens thun. — Das Dampfschiff, welches hier auf die Rückkehr des Pascha wartete ist jetzt nach Konstantinopel abgegangen. Am Bord befindet sich der Sohn des Obersteriffs von Mekka, den dieser an die hohe Pforte gesendet hat, und Soubi-Bey, Sohn Sami-Pascha's, mit Despachen von Mehemmed-All an seinen Vater.

Bombay, vom 1. April.

Folgendes Schreiben aus dem Lager bei Peshawer vom 18 Februar giebt einen Begriff von den Schwierigkeiten, welche die Engländer in dem gegen die Afghanen zu unternehmenden Feldzuge erwarten: „Wir sind am Eingange des Keiber-Passes gelagert, ein Destré, welches eine Armee nur mit Mühe passiren kann. Kaum können drei Mann neben einander durchkommen. Der Fußsteig führt zwischen Felsen hindurch, von denen man in furchtbare Abgründe hinabsieht. Die Berggipfel sind mit ewigem Schnee bedeckt, und die Bewohner derselben sind Räuber. Wir sind am 14. Februar am Eingange des Passes angekommen, und wir haben eine Brigade Infanterie vorgefunden, welche die Eingeborenen zurückgedrängt und ihr großen Verlust beigebracht hatten. Unsere Soldaten wurden nach dreitägigem Marsch von den Eingebornen angegriffen, deren Taktik darin besteht, die Europäer an die gefährlichsten Plätze zu locken und sich hernach hinter die Felsen zu verstecken, um sie anzugreifen. Sie bringen die Gefangenen um, stecken ihre Köpfe auf Bambus und zeigen sie dann unseren Truppen von weitem. Ein General war von einer Kugel im Kinnbacken verwundet worden. Der Major der Brigade hatte ein Bein verloren, 500 Mann waren verwundet oder getödtet worden, 80 Kamelle sind umgekommen. Unser Dienst ist überaus beschwerlich. Peshawer ist die schönste Stadt, die ich seit meinem Abmarsch aus Kasutta gesehen habe. Leider aber ist sie von Galgen umgeben, an welchen zwanzig bis dreißig Unglückliche aufgehängt sind.“

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Durch die Großmuth und unermüdete Fürsorge Sr. Majestät des Königs ist Berlin und dem gesammten Deutschen Vaterlande in diesen Tagen ein hoher Schatz erworben — eine Sammlung von 845 Indischen Handschriften, fast sämmtlich Sanskrit, welche die Vedas vollständig und in vorzüglichen Abschriften enthält. Es ist dies die

Sammlung des verstorbenen Sir Robert Chambers, welche der Geheime Legationsrath Bunsen, auf Befehl Sr. Majestät, in London von den Erben angekauft hat.

Berlin. Das Projekt der Eisenbahn nach Hamburg dürfte nun wohl in Folge des Brandunglücks für lange Zeit auf sich beruhen bleiben; indeß ist man hier allgemein der Meinung, daß auch ohne dasselbe die Bahn nicht zu Stande gekommen wäre. Es wirkten verschiedene Umstände dahin zusammen, daß es schwer und fast unmöglich werden mußte, das Geld zusammenzubringen; obendrein aber waren die Komite's hier und in Hamburg ganz verschiedener Meinung über die Richtung der Bahn, so daß kurz vor dem Brande beide im Streit an das Publikum appelliren wollten. Unter solchen Umständen ließ sich Nichts mehr erwarten; es ist daher ganz zweckmäßig, daß der hiesige Verein vorläufig sein technisches Bureau aufgelöst hat und diesem wahrscheinlich demnächst nachfolgen wird.

Halle, 19. Mai. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr trafen die zur Detention in der hier errichteten großen Strafanstalt bestimmten Verbrecher, welche bisher in Spandau und auf der Lichtenburg gefänglich verwahrt worden, auf der Eisenbahn vor hiesiger Stadt ein, und wurden von dort auf 28 Wagen, welche durchschnittlich mit 10 Mann besetzt waren, ihrem neuen Aufenthaltsorte zugeführt.

Danzig, den 23. Mai. Vor einigen Tagen ist es unsrer thätigen Polizei-Behörde gelungen, zwei Leuten, welche sich mit der Verfertigung falscher Polnischer Hundert-Gulden-Scheine beschäftigten und von denen der Eine Lithograph ist, auf die Spur zu kommen und der von dem Lithographen zu diesem Zweck gefertigten Steinplatten in Stuhm habhaft zu werden. Zugleich wurde der Lithograph hier und sein Theilnehmer an dieser beabsichtigten Fälschung in Marienburg verhaftet.

Das Haus Rothschild ist am Schlusse des Rechnungsjahres 1840 im Besitze eines Vermögens von 133 Millionen Gulden gewesen.

Die Leipz. Allgem. Zeitung meldet aus Charklania: Am 7ten März ereignete sich zu Köda auf der Insel Tsid in den Nordlanden ein höchst trauriger Fall. Während der Abwesenheit der vier männlichen Bewohner dieses Gehöfts auf dem Fischfang und während ihre Frauen mit den kleinern Kindern, unter denen drei Säuglinge, zu Hause beschäftigt sind, hüteten die älteren draußen das Vieh. Ein 14jähriges Mädchen begiebt sich auf das Eis und bricht ein. Ihr Bruder, der ihr zu Hülfe springt, verschwindet an derselben Stelle. Ein älteres Mädchen hat dasselbe Schicksal. Nun kommen die vier Mütter mit einer Stange und Tauen zur Rettung herbei, geraten aber sämmtlich unter das Eis, und nur eine derselben gewinnt Grund und bleibt am Leben. In wenig Augenblicken gab es sechs Leichen.

**Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schulz & Comp.**

	Uhr	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer nach Pariser Maß.	29. 28"	28. 28"	28. 28"	28. 26"
Thermometer nach Réaumur.	29. + 12.2°	+ 12.9°	+ 21.4°	+ 22.6°
	30. + 12.9°	+ 12.9°	+ 22.6°	+ 15.8°

Kunst-Anzeige.

Mit Erlaubnis der geehrten Direction werde ich, viele seitiger Aufforderung zufolge, vor meiner Abreise noch eine und zwar unbedingt letzte Vorstellung am Sonnabend den 4ten Juni, Abends 7½ Uhr, in der Abendhalle im hiesigen Börsen-Lokale zu geben die Ehre haben. Billets a 15 gr. sind vorher in meiner Wohnung, im Gasthose zu den drei Kronen, zu haben. Kassenpreis 20 gr.

Alexander, Magier.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Stadt beabsichtigt die Errichtung einer höhern Töchterchule und sucht für dieselbe einen Direktor und eine Vorsteherin. Wir bitten daher diejenigen, die sich um diese Stelle bewerben wollen, und ihre Qualification genügend nachzuweisen im Stande sind, sich sobald als möglich bei uns zu melden. Nach der vorläufigen Bestimmung ist für die Stelle des Direktors ein Jahresgehalt von 1000 Thlr., für die Vorsteherin ein Gehalt von 3 bis 400 Thlr. ausgesetzt, und für letztere außerdem freie Wohnung in dem Schulhause bewilligt.

Stettin, den 25ten Mai 1842.

Oberbürgermeister, Vürgermeister und Rath.

Bekanntmachung.

Die Schieß-Übungen der 2ten Artillerie-Brigade werden in diesem Jahre vom 20ten Juni bis incl. den 23ten Juli c. auf dem Schießplatze bei Kreckow statt haben. Das Publikum wird gewarnt, sich den Schußlinien zu nähern. Der Weg von Bölschendorf nach Stettin, so wie der von Kreckow nach der Brunnshen Ziegelei und die Fußsteige auf dem Terrain zwischen dem Glambek-See, der Brunnshen Ziegelei und dem Dorfe Kreckow, sind während dieser Zeit gesperrt.

Stettin, den 31ten Mai 1842.

Der Landrath v. Puttkammer.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns p. C. Hartwig hierseibst ist der Concurus eröffnet, und ein General-Liquidations-Termin auf den

30sten Juni d. J., Vormittags um 10 Uhr, im Land- und Stadtgerichts-Lokale vor dem Deputirten, Herrn Stadtgerichts-Direktor Gepper, angesetzt. Alle unbekannte Gläubiger des Kaufmanns Hartwig werden daher vorgeladen, alsdann entweder in Person, oder durch einen gehörig legitimirten Bevollmächtigten, wozu die Herren Sekretair Böhme und Registrator Henschel hierseibst vorgeschlagen werden, ihre Forderungen anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen an die Masse präcludirt, und wird ihnen damit gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Greifenhagen, den 15ten März 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Die unbekanntenen Gläubiger des am 16ten December 1841 zu Klein-Zarnow verstorbenen Rentiers Heinrich Leopold Zierold fordern wir hiermit auf, ihre Ansprüche spätestens bis zum 1sten September dieses Jahres bei uns anzumelden, widrigenfalls dieselben, nach erfolgter Theilung des Nachlasses, an jeden Erben nur für dessen Antheil sich halten können.

Bahn, den 13ten Mai 1842.

Das Patrimonial-Gericht Klein- und Neu-Zarnow.

Sabbastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichem See- und Handels-Gericht zu Stettin soll das auf der Oder am Bleichholm liegende Schalupp-Schiff „Dutille“ nebst Zubehör, abgeschätzt auf 1145 Thlr. 21 gr. zufolge der nebst Beilrief und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, am

22sten Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntenen Schiffs-Gläubiger werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Rathgeber für alle Diejenigen,

welche an

Bershleimung

des Halses, der Lungen und der Verdauungswerkzeuge leiden. Nebst Angabe der Mittel, wodurch diese Krankheiten, selbst wenn sie eingewurzelt sind, sicher geheilt werden können. Sechste verbesserte Auflage. 8. geb. Preis 10 gr.

Nicolai'sche Buch- u. Papierhdlg.

C. F. Gutberlet) in Stettin.

Bei W. Einhorn in Leipzig ist so eben erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:

Meistersang

unserer Zeit.

Sorgfältig gewählt

Declamationsstücke

aus neuern Dichtern,

zur Bildung eines ächten und reinen poetischen Sinnes bei

der reiferen Jugend.

Elegant broschirt. 24 gr.

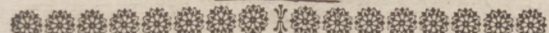
Es existirt eine große Anzahl von Declamirbüchern, man findet in den meisten eine große Mannigfaltigkeit, sie enthalten veraltete Fabeln von Puffel, Hagedorn &c., Kinderstüdeleien von Hey und Gull, neben den Liebesgedichten von Heine und exaltirten Phantasien von Beck &c. — Man hat die Unbrauchbarkeit derselben gefühlt und andere Bücher für verschiedene Altersstufen herausgegeben, aber die meisten leiden wiederum an geschmackloser und einseitiger Auswahl; man findet in der Regel in Sammlungen 4 bis 5 Mal dasselbe Gedicht, namentlich unter den Erzeugnissen der neueren Dichter, deren somit nur wenig der Jugend und dem größeren Publikum bekannt zu werden pflegt. Hört man doch gar heutigen Tages noch hin und wieder die Klage, daß Deutschland

gegenwärtig arm an guten Dichtern! Es erscheint darum nicht überflüssig, aus dem uns umdunstenden, üppigen Dichtergarten einen frischen Strauß auszuwählen, der Zeugniß gebe von seiner Herrlichkeit und tiefer in seine Nebengänge leite. Ein solcher wird der reiferen Jugend in vorstehender Sammlung gegeben; allzu bekannte Gedichte sind möglichst vermieden, vor allen Dingen aber Allz. ausgeschlossen, was das reine Gemüth zu trüben vermöchte; dies, so wie eine geschmackvolle äußere Ausstattung macht sie darum zu Geschenken, namentlich auch für die jugendliche Damenwelt geeignet. — Möge sie ihren Zweck erfüllen, Liebe und Begeisterung für Religion, Jugend, Vaterland, Poesie und Menschengröße, für alles Gute, Wahre und Schöne im jungen Herzen wecken.

F. H. Morin'schen Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Rossmarkt,
in Stettin.



Noch im Subscriptions-Preise

kann unterzeichnete Buchhandlung liefern:

A. F. C. Langbein's

sämmtliche Schriften.

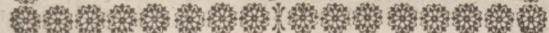
Vollständig in sechszehn Bänden.

Mit 150 Scenen in Stahlkl. Subscriptions-Preis: 12 Thlr.

Mit dem ersten Juli tritt der um 1 höhere Ladenpreis unabänderlich ein. — Die Ausstattung ist in jeder Beziehung vorzüglich.

E. Sanne & Comp.,

Reiffschlägerstraße No. 129.



In der Unterzeichneten ist zu haben:

Die Auszehrung heilbar!

Enthaltend die Mittel, wodurch Natur und Kunst die Heilung der Schwindsucht bewirken. Nebst Vorschriften für alle Diejenigen, welche dieser Krankheit wegen erblicher Anlage oder wegen krankhaften Gesundheitszustandes am häufigsten unterworfen sind. Von Dr. Ramadge, Oberarzt des Londoner Hospitals für Schwindsüchtige. Nach der zweiten Original-Ausgabe bearbeitet von Dr. Aug. Schulze. Neue wohlfeile Ausgabe.

8. geh. Preis 12 Sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Rossmarkt,
in Stettin.

Freunden gebiegener Lectüre ist zur belehrenden Unterhaltung zu empfehlen:

Miniaturbibliothek

ausländischer Klassiker,

das Bändchen 2 Sgr.,

eine Auswahl des Besten in vollständigen Uebersetzungen, in 29 Bändchen, enthaltend: Voltaire, Johnson, Florian,

Legner, Silvio Pellico, Rousseau, Andersen, Chateaubriand, Saint Pierre, Goldsmith und Franklin.

Verlag von Schubert & Co., vorrätig bei

Ferd. Müller & Comp. in Stettin,

im Börsegebäude.

Einladung zur Subscription

auf:

POMMERANIA,

Geschichte und Beschreibung
des Pommerlandes,

zur

Förderung der Pommer'schen Vaterlandskunde.

Während alle Länder Deutschland's in den verschiedenartigsten Werken ihre Darsteller gefunden haben und diese weit im Publikum verbreitet sind, fehlt es in Pommern noch immer an dem Volksbuche, das ihnen von den Schicksalen ihrer biederen Vorfahren, und der Beschaffenheit des Vaterlandes zugleich Kunde giebt, und aus der Vergangenheit die Gegenwart schätzen lehrt, an einem Volksbuche, in dessen Kunstbeitagen zugleich ein treues und vollständiges Bild des Pommerlandes dargestellt ist.

Die unterzeichnete Buchhandlung hat es im wahren festen Vertrauen auf die zum Sprichwort gewordene Unabhängigkeit des Pommern an sein Vaterland und dessen Geschichte gewagt, trotz der damit verknüpften großen Kosten, durch die Herausgabe dieses acht Pommer'schen Nationalwerkes einem längst gefühlten Mangel abzuhelfen.

Der Inhalt des Werkes, geprüft durch einen hiesigen, höchst geachteten Historiker, von der heidnischen bis auf die neueste Zeit sowohl, als die Landesbeschreibung, ist aus dem bei uns gratis zu erhaltenden Prospectus näher zu ersehen.

Um die Anschaffung einem Jeden möglichst zu erleichtern, wird „die Pommerania“ in circa 75 bis 80 Lieferungen erscheinen, von welcher jede einen Bogen Text in groß Quart auf feinem Belin-Papier, nebst 2 lithographirten Abbildungen, enthält; der Preis für jede Lieferung ist auf vier Sgr. festgesetzt, und werden monatlich 2 bis 3 solcher Lieferungen ausgegeben. Man subscribirt auf das ganze Werk, zahlt aber nur bei Empfang einer jeden Lieferung.

Es wird dem Werke ein Namensverzeichnis aller Subscribenten vorgedruckt, und wird die Verlags-handlung Alles aufbieten, die Gegenstände der Pommerania so treu, vollständig und würdig, als es der Gegenstand erheischt, trotz des billigen Preises, in Schrift und Bildern darzustellen, und hofft hierdurch um so mehr durch die lebendige Theilnahme aller Vaterlandsfreunde unterstützt zu werden.

Zu recht zahlreicher Unterzeichnung ladet ein
die Buchhandlung E. Sanne & Co.,

Reiffschlägerstraße No. 129.

Entbindungen.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Gerold, von einem gesunden Mädchen, zeige ich hierdurch, statt besonderer Meldung, ergebenst an. Stettin, den 28sten Mai 1842.

H. Kettner.

Die heute, Mittags 12 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, geb. Lehmann, von einer

gesunden Tochter, beehrt sich Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen

Carl W. Nies.

Soldin, den 30sten Mai 1842.

Todesfälle.

Mit tiefbewegten Herzen zeigen wir theilnehmenden Freunden an, daß es Gott gefallen hat, gestern Morgen um 5 Ubr unsere theure Schwester Luise, verwitwete Schulrätthin Dreist, geborene Nösch, im Alter von 33 Jahren, nach sechswöchentlichem Krankenlager zu einem höheren Leben abzurufen. Stettin, den 30. Mai 1842.

Die hinterbliebenen Geschwister.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck übernimmt Versicherungen, auf Summen zahlbar bei dem Tode des Versicherten, an dessen Erben, oder an den Inhaber der Police, oder auch an eine bestimmte Person, in dem Falle, da dieselbe den Versicherten überlebt haben werde, ferner Versicherungen auf das Leben zweier verbundener Personen und auf Aussteuern; endlich Leibrenten und Wittwengehalte.

Obleich die Gesellschaft nicht auf Gegenseitigkeit gegründet, also von den Versicherten ausser der einmal festgesetzten jährlichen Prämie kein Nachschuss gefordert werden kann, so wird den auf Lebenszeit Versicherten doch die eine Hälfte des nach dem Ablaufe von je sieben Jahren ermittelten Gewinnes, als Dividende vergütet.

Die Fonds dieser schon im Jahre 1828 errichteten Gesellschaft sind von der Art, dass den bei diesem Institute sich Versichernden jede Garantie dargeboten wird.

Da die Direction entschlossen ist, ihrem Geschäfte in hiesiger Gegend mehr Ausdehnung zu geben, so sind zu Agenten ernannt worden, die Herren

- C. L. Droysen in Greifswald,
- W. Schweickert in Demmin,
- W. Kalbersberg in Prenzlau,
- C. G. Kettritz in Anclam,
- Carl Ploetzer in Pasewalk,
- A. Marius in Swinemünde,
- J. J. Buchholtz in Ueckermünde,
- A. W. Frantz in Greiffenhagen,
- H. W. Steinfeldt in Schwedt a. O.,
- Land- und Stadt - Gerichts - Actuaris
- Quandt in Cammin,
- P. Hoppe in Treptow a. R.,
- Emil Reinholdt in Colberg,
- Radmann & Comp. in Stolpe,
- C. W. Putzke in Lauenburg,

bei denen ebenfalls die revidirten Statuten und die Formulare zu Versicherungs - Anmeldungen und den nöthigen Attesten in Empfang genommen werden können.

Wir benutzen diese Gelegenheit, um dieses Institut der allgemeinen Theilnahme bestens zu empfehlen und zu versichern, dass die loyalen Grund-

sätze und billigen Prämien dieser Gesellschaft uns in den Stand setzen, einer jeden Concurrenz zu begegnen. Stettin, den 28sten Mai 1842.

Die Agenten der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

E. Wendt & Comp.



Das Dampfsschiff Kronprinzessin, Capt. Blum, wird während des Monats Juni seine Fahrten so fortsetzen, daß es bis zum Ein-

tritt der Swinemünder Badeszeit an jedem Montag und Donnerstag, Morgens 8 Uhr, von Stettin, und an jedem Mittwoch und Sonnabend, Morgens 8 Uhr, von Swinemünde abgeht.

Vom 16ten Juni an beginnt es jedoch seine dreimaligen Fahrten in der Woche, und wird dann an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Mittags 12 Uhr, von Stettin, und an jedem Montag, Mittwoch und Freitag, Morgens 8 Uhr, von Swinemünde expedirt. Stettin, den 30sten Mai 1842.

L e m o n i u s.

Ein anständig möblirtes Zimmer nebst Schlafcabinet (Nordseite) wird sogleich gesucht. Näheres bei E. Deplanque, Königsvlag No. 825.

Fonds- und Geld-Cours.

Preuss. Cour.

	Zins-		
	fuss.	Brfs.	Geld.
Berlin, vom 28. Mai 1842.			
Staats-Schuld-Scheine	4	105	104½
St. Schuld-Sch. zu 3½ pCt. abgestempelt	*	102½	102½
Preuss. Eagl. Obligationen 30.	4	103½	102½
Prämien-Scheine der Seelaandl.	—	84½	84½
Kurmärkische Schuldverschreibungen	3½	102	101½
Berliner Stadt-Obligationen	4	104½	103½
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	103½	102½
Grossherzogth. Poseusche Pfandbr.	4	107	106½
Ostpreussische do.	3½	103½	102½
Pommersehe do.	3½	—	102½
Kur- und Neumärkische do.	3½	—	103
Schlesische do.	3½	—	102½
A c t i e n.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	128	—
do. do. Prior.-Actien	4½	—	102½
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	115½	114½
do. do. Prior.-Actien	4	—	102½
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	105½	104½
do. do. Prior.-Actien	4	103	—
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	85½	84½
do. do. Prior.-Actien	5	—	100½
Rheinische Eisenbahn	5	95½	94½
do. Prior.-Actien	4	100½	—
Gold al mareo	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13½	13
Audere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10½	9½
Disconto	—	3	4

* Der Käufer vergütet die abgelaufenen Zinsen à 4 pCt. und ausserdem ½ pCt. pro anno bis 31. December 1842.

Auktionen.

Im Königl. Commandantur-Gebäude — große Wollweberstraße No. 552 — sollen Donnerstag den 2ten Juni c., Vormittags 9 Uhr: mehrere Glas- und Bronce-Kronleuchter, Kupferstiche, eine Generale-Ebentraße mit echten Steinen, eine echte doppelte Escarpe, Glas, Fischzeug, Betten, Lampen; ferner: mahagony und birchene Möbel, wobei (ein Clavier und eine Glas-Harmonika) zwei Trümeaux, Spiegel, Sopha, ein Schreib-Bureau, ein Schreibetisch, Waschtouletten, Komoden, Tische aller Art, Stühle, Benstellen, ingleichen Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Holz-Auktion.

Montag den 6ten Juni, Vormittags 9 Uhr, sollen auf meinem Gute circa 150 Stück stark, mittel und klein Bauholz und eben so viele Klafter kiefern Stubbenholz, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, wovon Kaufslufige hierdurch eingeladen werden.

Dominium Stuthoff bei Alt-Damm, den 27sten Mai 1842. G. Richter.

Die Eisenschienen, womit früher die Langebrücke belegt war, sollen getheilt oder auch im Ganzen, nach Belieben der Käufer, an den Meistbietenden verkauft werden. Der Termin hierzu steht auf dem Rathshofhofe am 10ten Juni c., Vormittags 11 Uhr, an.

Stettin, den 30sten Mai 1842.

Die Deconomie-Deputation.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das Grundstück Unterwiek No. 39, unweit dem Frauenthore gelegen, welches sich wegen seiner vorzüglichen Lage zu jedem Geschäfte, sowie besonders zur Anlage einer Fabrik eignet, steht sofort unter billigen Bedingungen zum Verkauf. Näheres große Lastadie No. 194, eine Treppe hoch.

Mein Allobial-Nittergut Brendemühl b., Cammin'schen Kreises, enthaltend 880 Morgen Acker, Wiesen und Weide, bin ich willens, mit Inventarium und der Ziegelei aus freier Hand zu verkaufen, und eruche die hierauf Reflektirenden, sich an mich persönlich oder schriftlich unter portofreien Briefen zu wenden.

Brendemühl, den 24sten Mai 1842.

Schlieben.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Für eine Concur's-Masse haben wir ein ganzes und fünf halbe Ohm Rheinwein sehr billig zu verkaufen.

Schreyer & Co.

Es ist bei mir zu jeder Tagesstunde gute Schafsmilch zu haben. Charlottenthal, den 30sten Mai 1842.

L. Gottschling.

400 Stück Friedrich-Wilhelms-Aepfel, ausgezeichneten Geschmacks, erhielt ich von Königsberg i. Pr., 20 Stück 10 sgr.

Friedrich Nebenhäuser, Mönchenbrückstrasse No. 190.

Echt Russisch-Polnischen Theer, in großen Gebinden, ist billigt zu haben große Lastadie No. 233.

Schwammbeize,

ein unfehlbares und der Gesundheit durchaus nicht nachtheiliges Mittel zur Verhütung und Vertilgung des Holz- und Mauerschwammes in Gebäuden, empfehle ich mit dem Bemerkten, daß den Lebit dieses Mittels für Stettin und Umgegend der Kaufmann

Eduard Kolbe in Stettin,

Fischmarkt No. 959, oberhalb der Hühnerbeinerstraße, übernommen hat, bei dem solches zum Fabrikpreise, a 4 sgr. pr. Berl. Quart (mit Flasche 5 sgr.), nebst Gebrauchs-Anweisung stets zu haben ist.

Der Apotheker Schweder in Züllichau.

Um mit einigen Artikeln gänzlich zu räumen, so verkaufe ich nachstehende weit unterm Kostenpreis, als:

Stal. Damenhüte von 1 Thlr. 15 sgr. an, Strohhüte, Stal. Knaben-Hüte, Knaben-Mützen, acht franz. Batisttücher, a 25 sgr. bis 8 Thlr., Mulltragen, Hauben und Manchetten, Kanten, gestickte und tamb. Mullstrieche, Bänder, seid. Handschuhe, Herren-Hals- und Taschentücher, Westen, Umschlagetücher und Scharpes, Colliers und Cravatten und Regenschirme.

J. C. Ebeling, Kohlmarkt No. 622.

Der wirklich auffallend billige Verkauf wird, wie schon durch Annoncen angezeigt worden ist, noch fortgesetzt.

D. Steinberg & Comp., Neuenmarkt.

Christiania Anchovis, ganz frisch, von ausgezeichnet schöner Qualität, erhielt und offerirt in 1/2 Gebinden, a 1 Thlr., August Post, kl. Dierstr. No. 1096.

Weizen, schleisschen und polnischen Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Wicken, Futtermehl und ausgeklapperten Weizen; ferner Königsberger und Nigaer Bastmatten bei Carl Piper.

Ein Billard steht veränderungs halber sogleich zum Verkauf, oder auch zu vermieten, bei J. F. Bernsee in Stettin.

Frisch gebrannten Rüdersdorfer Steinkalk halte ich stets vorräthig, und verkaufe die Tonne, incl. Gefäß, mit 1 Thlr. 25 sgr. Bei Zurückgabe der leeren Tonne wird solche in gutem Zustande mit 10 sgr. vergütet. Cammin, den 28sten Mai 1842.

Dito Koch.

Von einer sehr gut renommirten Stärke-Syrop-Fabrik erhielten wir ein Commissions-Lager und können beste Waare sehr billig erlassen. Schreyer & Co.

Feine Tisch- und Kochbutter

erhalte ich täglich frisch von den besten Pächereien und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

W. Wenjmer,

Krautmarkt und Mittwochstraßen-Ecke No. 1080.

Mineral-Brunnen,
 in ächter und frischer Füllung, beste Schaal-Mandeln,
 Trauben- und Sultan-Rosinen, Feigen, Datteln,
 frisches Caviar, Neunaugen, feinstes Prov.-Del,
 Capern, Oliven, beste Brab. Sardellen (a 25 Sgr.),
 Gothaer und Potsdamer Wurst, grüne Pomeranzen
 und Käse, in verschiedenen Sorten und bester
 Qualität, empfehlen
 M. Sack & Co., gr. Domstr. No. 677.

 Von den delicaten, neuen Engl. Heringen empfangen heute eine zweite Sendung, und empfehlen solche, a 10 Sgr, bestens
 M. Sack & Co., gr. Domstr. No. 677.

 Frische Gras-Butter empfangen wöchentlich zweimal und empfehlen als vorzüglich schön und billigst
 M. Sack & Co., gr. Domstr. No. 677.

 Der Ausverkauf wird von uns fortgesetzt und zeigen wir zugleich ergebenst an, daß wir noch eine Sendung verschiedener Waaren erhalten.
 E. Cohnreich & Comp.,
 Louisenstraße No. 752.

 Sehr schönen Holländischen Sülmilch-Käse empfiehlt a Cent. 18½ Zbl., bei einer Abnahme von mehreren Centnern billiger,
 J. W. Bucher, Baumstraße No. 984.

Zum bevorstehenden Wollmarkt empfehle ich mein Lager von landwirthschaftlichen Maschinen, als Häcksel-Maschinen, Kartoffel- und Mahl-Quetsch-Maschinen, Kartoffel-Schneides-Maschinen und Schroth-Mühlen.
 Friedrich Wegner.

Schwere $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breite Woll-Sack-Leinwand, $\frac{1}{2}$ br. graue schle. Leinwand zu Napfs-Plänen, $\frac{1}{2}$ br. Vacl. Leinwand zum Schiffs-Garnier und Emballage, die billiger als Bastmatten zu stehen kommt, desgleichen starken Sack-Drillisch und mehrere Sorten grauer Leinwand, ferner Zwillich- und Leinewand-Säcke, billigst bei
 Carl Piper.

Gras-Butter

von feinem süßen Geschmack empfiehlt
 Julius Lehmann am Wollwerk.

Eine Parthie sehr schönen Kirschsaff erhielt ich in Commission, den ich das Drobst mit 28½ Zbl., exclusive Gefäß, verkaufe.
 W. D. Kleinmann,
 oben der Schuhstraße No. 625.

Rüdersdorfer Steinkalk,
 stets frisch und gebrannt, bei
 Carl Goldhagen.

Ein schön blühender Tulpenfloer ist billig zu verkaufen große Laßadie, Kirchenstraße No. 336.

Englische Soda-Seife, a Pfd. 3 Sgr., für 1 Thlr. 11 Pfd., — Palmöl-Seife, a Pfd. 4½ Sgr., für 1 Thlr. 7 Pfd., empfiehlt Erhard Weissig.

Feine Tisch- und Kochbutter, a Pfd. 5, 5½, 6 und 7 Sgr., Holl. Käse, a Pfd. 6 Sgr., und Danziger Käse, a Pfd. 4 Sgr., bei Erhard Weissig.

Einige hundert **Mousseline de laine-Roben**, welche 14, 12, 10, 8, 6 und 4 Thlr. gekostet haben, verkaufen wir, um damit zu räumen, zu 8, 6, 5, 4, 3, 2 und 1½ Thlr.

Gust. Ad. Köpffer & Co.

Gereinigten Stärke-Syrop billigt bei
 W. Friederici.
 Champagner, prima Qualität, à 1½ Thlr. pr. Flasche, bei
 Friedr. Ferd. Rumpe,
 Baustrasse No. 491.

 Die ersten neuen Heringe sind zu haben im
 Café de Suisse,

Ein vorzügliches Segelboot ist billig zu verkaufen Junferstraße No. 1109, parterre.

Ein junges fehlerfreies Pferd steht hier zum Verkauf. Näheres Langebrückstraße No. 76.

Ein gebrauchter Thorweg, doch gut erhalten und im vollständigen Beschlag, steht große Oderstraße No. 70 zum billigen Verkauf.

Ein noch wenig gebrauchter Kochofen und eine Ladenslampe mit 4 Armen ist billig abzulassen Kohlmarkt No. 622, links im Laden.

Ein ganz vorzügliches fehlerfreies Wagenpferd (Engländer), welches sich auch als Einspanner eignet, ist Schuhstraße No. 141 zu verkaufen.

Berichtigung: In der Beilage zu No. 64 dies. Sta. ist in der Verkaufs-Anzeige Seite 3, Sp. 2, Zeile 9 v. oben zu lesen: Reichenbecher, statt Reichenbecker.

Vermietungen.

Große Ritterstraße No. 813, bel Etage, sind zum 1sten Juli zwei möblierte Stuben nebst Cabinet, an einen ruhigen Miether zu vermieten. Näheres in derselben Etage.

Zwei Böden sind Louisenstraße No. 731 zum 1sten Juli c. zu vermieten.

Eine Sommerwohnung von einer auch zwei Stuben ist noch zu vermieten im Kaffeehause bei Hubert in Bredow.

Auf der großen Laßadie ist zu Johannis ein Laden nebst 2 daran stehenden Stuben, Küche und Holzgelaf, so wie auch der Laden einzeln zu vermieten. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Zwei Stuben, eine Kammer und Holzgelaf, stehen zur Vermietung frei gr. Laßadie No. 233.

In der zweiten Etage Ködtenberg No. 321 ist zum 1sten Juli eine Stube, Kammer nebst Zubehör, an einen ruhigen Miether zu vermieten.

Auf Grünhof No. 9 sind noch zwei herrschaftliche Sommerwohnungen zu vermieten.

Breitestraße No. 358 ist die zweite Etage, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, heller Küche und allem Zubehör, zum 1sten October d. J. zu vermieten.

Die Parterre-Wohnung, nebst dem Zimmer am Eingange rechts, des Hauses grosse Domstrasse No. 748, und die bel Etage in demselben, sind zum 1sten Juli e., oder zum 1sten October, zu vermieten.

Zum 1sten Juli d. J. ist im Hause des Herrn Scharfberg, Resengarten No. 298, drei Treppen hoch, eine Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör, im Ganzen oder getheilt, zu vermieten.

Eine Stube mit Möbeln ist zu vermieten Königsplatz No. 825.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann von außerhalb wird für ein hiesiges Material-Waaren-Geschäft gesucht. Adressen unter R. B. nimmt die Zeitungs-Expedition an.

Es wird ein Lehrling von guten Eltern, und mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet, für ein hiesiges Material-Waaren-Geschäft gesucht. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Ich suche für mein Comptoir einen tüchtigen, mit den nöthigen Kenntnissen begabten jungen Mann als Lehrling. August Schuls, gr. Oberstr. No. 9.

Eine Wirthschafterin, die bereits auf dem Lande conditionirt hat, sucht zu Johanna ein Engagement. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Ein tüchtiger Detailist findet zum 1sten Juli e. in einem nicht unbedeutenden hiesigen Material-Waaren-Geschäft ein Engagement. Adressen P. H. nimmt die Zeitungs-Expedition entgegen.

Eine gute Wirthschafterin wird auf einem Gute in der Nähe von Stettin verlangt. Das Nähere bei M. A. Steinbrück.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die Ausführung eines weiten
brillanten Feuerwerks
am Mittwoch den 1sten Juni, im Garten des Herrn Stumpf, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen. Durch die Wahl der schönsten Gegenstände vermehrt, bitte ich um recht zahlreichen Besuch. Das Uebrige ist bekannt.

Wegen der zu mühsamen Anfertigung der Gegenstände des Fronts und Illuminations-Feuerwerks kann ich der an mich ergangenen Aufforderung zufolge doch nur erst nach 8 Tagen Genüge leisten.
G. Frott.

Zur Miete wird gesucht:
in der Unterstadt eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör, parterre oder im ersten Stock, wo möglich auch mit Kemisen und Bodentraum, zur Niederlage von Waaren, verbunden.
Reflektirende belieben ihre Adressen unter W. in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Londoner Phönix-Assuranz-Societät.

In Folge verschiedener Gerüchte und entstandener Bedenklichkeiten über die Solidität einiger bei der Hamburger Feuersbrunst beteiligten Assuranz-Compagnien, halten wir es für Pflicht, zur Beruhigung der bei der Londoner Phönix-Assuranz-Societät Versicherten, und des Publicums im Allgemeinen, bekannt zu machen, dass die disponiblen Fonds dieser Anstalt, verbunden mit dem gesammten Privat-Vermögen aller der zahlreichen und reichbegüterten Actionisten, womit diese, nach der Verfassung der Phönix-Societät, für das Versicherungsgeschäft verantwortlich sind, eine Sicherheit gewähren, welche über jeden Zweifel (hinsichtlich der Solidität der Phönix-Societät) erhaben ist.

Hanbury & Comp.
in Hamburg,

General-Agenten der Londoner Phönix-Feuer-Assuranz-Compagnie.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, halte ich es für unnöthig, die disponiblen Fonds dieser soliden und liberalen Compagnie speciell aufzuführen, sondern erlaube mir nur, mich zu Engenahme von Versicherungs-Anträgen bestens zu empfehlen.

S. F. Winkelnesser,
Agent.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich zum bevorstehenden Wollmarkt meinen Gasthof große Lastadie No. 182
zur goldenen Krone.
Der sehr große Hofraum und die bequeme Einrichtung neuerbauter Ställe gewähren außerordentlichen Raum, um Fuhrwerk jeder Art aufzunehmen; ebenso ist auch für die Aufnahme von Gästen jeden Standes im Hause selbst hinlänglich gesorgt. Durch reelle, billige und prompte Bedienung werde ich bestrebt sein, mir die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erwerben, und erlaube mir noch, ein hochgeehrtes Publikum so höflich als ergebenst zu bitten, mich mit zahlreichem Besuch gütigst zu erfreuen.
Stettin, den 30ten Mai 1842.
M. H. Bergien.

Elysium.
Großes Concert und Feuerwerk
am Freitag den 3ten Juni,
Zu der Aufführung eines Concerts und dem Abbrennen eines Feuerwerks, zum wohlthätigen Zweck bestimmt, erlaube ich mir, ein hochgeehrtes Publikum ergebenst einzuladen.
Entree 21 sgr., Balkon 5 sgr. Kinder in Begleitung der Eltern sind frei.
Bei ungünstiger Witterung findet Obiges am nächsten Montag statt.

COLONIA,

Kölnische Feuer - Versicherungs - Gesellschaft.

Durch die öffentlichen Blätter haben wir bereits die Ehre gehabt, mitzutheilen, dass diese COLONIA bei dem Hamburger Brande nur mit der ausser allem Verhältniss geringen Summe von 200,000 Thlr. interessire; heute können wir diese Angabe nach den uns kürzlich von dort zugegangenen Nachrichten dahin berichtigen, dass der Verlust noch nicht die Höhe von 130,000 Thlr. erreichen wird, wovon ein wesentlicher Theil bei der Union in Paris rückversichert ist.

Das grosse Brand-Unglück in Hamburg hat die allgemeine Aufmerksamkeit auf das Versicherungswesen gelenkt, und Jeder prüft jetzt die Sicherheit desjenigen Instituts, von dem er in einem Unglücksfalle den Werth seines Eigenthums erstattet erhalten, und dessen Solidität ihn vor Verarmung in diesem Falle schützen soll. Der richtig ermessene Zweck der Höhe des Grund-Capitals der COLONIA von

Drei Millionen Thaler Pr. Crt.

wird jetzt vollkommen erkannt werden, und da keine derartige Gesellschaft Deutschlands den Mitteln der COLONIA nahe kommt, so wird dies in Jedem die aufrichtige Ueberzeugung erwecken, dass er sein Interesse einem Institute anvertrauen könne, welches mit so **solider Garantie die loyalste Handlungsweise** verbindet. Wie strenge die Gesellschaft der Erfüllung ihrer Pflichten nachkommt, beweist, dass deren Haupt-Agent in Hamburg bereits zwei Tage nach dem Brande mit den Entschädigungs-Zahlungen begonnen hat.

Wir glauben daher die Gesellschaft, die wir die Ehre haben zu vertreten, aufrichtig empfehlen zu können und hoffen, dass das Vertrauen, welches dem Institute bis jetzt so allgemein und gegründet zu Theil wurde, demselben auch ferner geschenkt werden wird. Stettin, am 27sten Mai 1842.

Die Haupt-Agentur für die Provinz Pommern.

Fr. Pitzschky & Co.

Die Agenten des Stettiner Regierungs-Bezirks:

- in Swinemünde: A. Marius, Consul und Kaufmann,
- in Wollin: G. Koeppe, Kaufmann,
- in Stargard: Fr. Aug. Koch, Kaufmann,
- in Pyritz: S. J. Hirschfeld, Kaufmann,
- in Greifenhagen: A. W. Frantz, Kaufmann,
- in Gollnow: C. W. Strehlow, Rathsherr und Kaufmann,
- in Cammin: Quandt, Königl. Land- und Stadtgerichts-Actuarius,
- in Greifenberg: C. A. Pufahl, Königl. Post-Expeditieur und Kaufmann,
- in Treptow a. R.: Elten, Senator,
- in Naugardt: J. Berndes, Königl. Justiz-Commissarius,
- in Regenwalde: A. Kempe, Kaufmann,
- in Anclam: A. Noeldechen, Kaufmann,
- in Demmin: Fr. Meyenburg, Kaufmann,
- in Ueckermünde: H. C. Bauer, Kaufmann,
- in Pasewalk: G. H. Klinke, Kaufmann.

Die Agenten des Stralsunder Regierungs-Bezirks:

- in Stralsund: C. Albonico, Kaufmann,
- in Greifswald: C. L. Droysen, Kaufmann,
- in Barth: Wilh. A. Sarnow, Kaufmann,
- in Wolgast: Gaede, Polizei-Secretair.

Die Agenten des Cösliner Regierungs-Bezirks:

- in Cöslin: L. F. Eschenbach, Kaufmann,
- in Dramburg: G. Kempe, Kaufmann,
- in Schivelbein: J. F. Klatt, Kaufmann,
- in Belgard: Wilm, Apotheker,
- in Neustettin: J. Behrend, Kaufmann,
- in Rummelsburg: H. G. Muhlert, Apotheker,
- in Lauenburg: Dorbritz, Stadt-Kämmerer,
- in Bütow: Weise, Königl. Land- und Stadtgerichts-Actuarius und Rendant.